

Helga Grebing
Doris von der Brölie-Lewien

Überarbeitung und Aktualisierung:
Heike Dieckwisch

Debatte um den „Deutschen Sonderweg“

Kurseinheit 3:
Der Nationalsozialismus: Deutscher Irrweg
oder universelle Tendenz des 20. Jahrhunderts?

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Der Nationalsozialismus: Deutscher Irrweg oder universelle Tendenz des 20. Jahrhunderts?	
Worum geht es in der 3. Einheit?	4
1. Interpretation und Perspektiven: Deutscher Irrweg oder universelle Tendenz des 20. Jahrhunderts?	7
2. Strukturelle Belastung der Demokratie	14
2.1 Die Gründung der Demokratie 1918/19	14
2.2 Gesellschaftliche Machteliten: Parteien, Militär, Unternehmerverbände	18
3. Zur politischen Kultur in Deutschland, Frankreich und England	23
3.1 Faschistische Bewegungen in Frankreich und England	23
3.2 Zur politischen Kultur der Weimarer Republik: Vom Umfeld der „Konservativen Revolution“ zur Bücherverbrennung	26
3.3 Demokratische Potentiale	29
4. Die Weltwirtschaftskrise und die Krise der Demokratie	33
4.1 Die Wirtschaftskrise	33
4.1.1 Das Konzept des „Organisierten Kapitalismus“	33
4.1.2 Die ökonomische Entwicklung der Industrieländer Europas und Nordamerikas	35
4.2 Die politische Krise	38
4.2.1 Frankreich: Bürgerlich-konservative Integration und antifaschistische Volksfront-Regierung	38
4.2.2 England: Allparteienkabinett	41
4.2.3 USA: Staatliche Interventionspolitik im New Deal	42
4.2.4 Österreich	44
4.3 Deutschland	45
4.3.1 Politisch-soziale Gruppen	45
4.3.2 Die Folgen der Weltwirtschaftskrise	47
5. Die Entstehung des deutschen Radikalfaschismus	51
5.1 Die Wähler- und Mitgliederpotentiale der NSDAP	51
5.2 Zwei Typen faschistischer Bewegungen: Italien und Deutschland	54
6. Fazit	59
7. Lernziele	61
8. Literaturhinweise	62

Der Nationalsozialismus: Deutscher Irrweg oder universelle Tendenz des 20. Jahrhunderts?

Worum geht es in der 3. Einheit?

Seit einiger Zeit hat sich die Diskussion über die Interpretation der jüngeren deutschen Geschichte von lange vorherrschenden Interpretationsschemata zu lösen begonnen. Die These vom sog. deutschen Sonderweg in den Faschismus, begriffen als schließlich in der Katastrophe des Nationalsozialismus endende ‚Abweichung‘ vom normalen, ‚westlichen‘ Weg gelungener Modernisierung und Demokratisierung durch die lange anhaltende Dominanz vormoderner, autoritärer Dispositionen und vorindustrieller Eliten in Deutschland, hatte sich zuvor seit den 1970er Jahren gegen anfangs starke Widerstände in den historischen Sozialwissenschaften und auch in der Öffentlichkeit nahezu unwidersprochen durchgesetzt. Nun wurde sie von englischen Historikern erneut und diesmal mit großer fachwissenschaftlicher Resonanz infrage gestellt, wobei ein besonderer Reiz darin lag, dass die ‚linken‘ Sonderwegshistoriker von marxistisch argumentierenden Wissenschaftlern kritisiert wurden.¹

Auch weiterhin sollte – darin waren sich die neueren Diskutanten einig – die deutsche Geschichte legitimerweise, aber nicht ausschließlich mit dem Blick auf 1933 geschrieben und beurteilt werden. Es bleibt also eine zentrale Frage, welche Bedingungen in Deutschland eine radikalfaschistische Herrschaft ermöglichten und welche sie in anderen Ländern verhinderten.² In methodischer Hinsicht wurden bei den sog. neueren Sonderwegshistorikern die teleologische (= auf ein historisches Endziel gerichtete) Betrachtungsweise und ihre Tendenz zum Determinismus kritisiert. Wenn historische Abläufe und Ereignisse stets von bestimmten historisch folgenden Fixdaten und Entwicklungen her interpretiert würden, erscheine die reale historische Entwicklung als zwangsläufig und vom Ende her bestimmt. Alternativen und historische Handlungsspielräume kämen gar nicht erst in den Blick.

Blick auf 1933

¹ David Blackbourn und Geoff Eley, *Mythen deutschen Geschichte*, wandten sich gegen die Sonderwegsthesen im Hinblick auf das Kaiserreich. Ihre Neuinterpretationen hatten erhebliche Konsequenzen für die Frage nach der Entstehung und Durchsetzung des Nationalsozialismus in Deutschland – diese Frage klammerten sie jedoch in ihrer Arbeit aus, im Gegensatz zu ihren heftigen Kritikern (Winkler, Wehler, Puhle, Reichel). Erst in der Einleitung zur vier Jahre später erschienenen englischsprachigen Veröffentlichung machten sie deutlich, dass sie den Nationalsozialismus, anders als manche ihrer konservativen deutschen Claqueure, sehr wohl in der Kontinuität der deutschen Geschichte sehen: *The Peculiarities of German History: Bourgeois Society and Politics in 19th Century Germany*, Oxford 1984. Vgl. auch Geoff Eley, *Wilhelminismus, Nationalismus, Faschismus. Zur historischen Kontinuität in Deutschland*, Münster 1991.

² Zur Einführung in die Diskussion vgl. *Deutscher Sonderweg – Mythos oder Realität?* Kolloquium des Instituts für Zeitgeschichte, München 1982; Jürgen Kocka, *Deutsche Geschichte vor Hitler. Zur Diskussion über den „deutschen Sonderweg“*, in: Ders., *Geschichte und Aufklärung. Aufsätze*, Göttingen 1989, S. 101-113.